

## **Erfahrungen in der Förderabwicklung**

Späte Förderzusagen und Auszahlungen der Basisförderungen bis in die Jahresmitte erschweren Planungen sowie ein kontinuierliches Arbeiten.

Dem gegenüber stehen immer aufwendigere Modalitäten der Förderabwicklung. Gerade bei kleineren Förderungen steht der Aufwand der Abrechnung nicht im adäquaten Verhältnis zum Förderbetrag (die durchschnittliche Projektförderung betrug 2012 2500,- Euro).

Diese Tatsachen sehen wir als Anlass, adäquate Verbesserungsvorschläge einzubringen. Wir sind der Ansicht, dass sich unsere Vorschläge durchwegs in Abläufe des Fördermanagements integrieren lassen können. Somit kann die eigentliche Kernarbeit - nämlich die Entwicklungsförderung junger Menschen - stärker in den Vordergrund treten und wird nicht von zeitintensiven administrativen Vorgängen eingeschränkt.

### **Auszahlungszeitpunkt der Basisförderung:**

Ein Qualitätsmerkmal, das sich aus dem Bereich des Projektmanagement ergibt, ist ein zeitnahes Budgetcontrolling. Die Umsetzung des Jahresplanungen der Organisationen erweist sich als schwierig, wenn es, wie in den vergangenen Jahren, zu verzögerten Auszahlungen der Basisförderung erst um die Jahresmitte (**2011: August, 2012: Juni**) kommt.

Qualitativ hochwertige Arbeit, mit entsprechenden (Jahres)planungen wird aufgrund finanzieller Unsicherheiten massiv behindert. Nicht alle Organisationen sind in ihrer Struktur groß genug, um Zeiträume von bis zu 6 Monaten finanziell überbrücken zu können. Finanzielle Engpässe verschlechtern die Bedingungen um ein Vielfaches.

### **Unser Vorschlag zukünftig:**

**Die Antragstellung zur Basisförderung erfolgt bereits im Vorjahr bis spätestens Ende November;**

**Eine Zusage von Seiten des Landes Steiermark bis spätestens Ende Februar ermöglicht eine rechtzeitige Budgetkorrektur und Forecastanpassung. Die erste Auszahlungstranche kann nach Freigabe des ersten Kreditsechstels bis Ende März bei den Mitgliedsorganisationen einlangen.**

### **Aufwendige Abrechnung der Förderungen**

#### *Strikte Einhaltung der Kostengruppen*

Die Umsetzung eines Projektes und der Basistätigkeit nach strenger Einhaltung von Kostengruppen verhindert eine flexible Umsetzung der Arbeit. Kurzfristige Verschiebungen und zeitgemäße Adaptierungen sind in der Jugendarbeit keine Ausnahme. Diese Arbeitsrealität spiegelt sich mit der Festlegung von starren Kontingenten nicht wider.

**Unser Vorschlag zukünftig:**

**Die inhaltliche Vorgabe von Kostengruppen bleibt, die Beträge in den Kostengruppen werden entfernt oder der Bewegungsspielraum auf +/- 50% erweitert**

*Unterschiedliche Formate in der Antragsstellung und Abrechnung*

Verschiedene Formate mit denselben Angaben bedeuten einen unnötigen Mehraufwand (Ausgabenplan, Einnahmenplan bei Antrag...)

**Unser Vorschlag zukünftig:**

**Eine Soll-Ist-Aufstellung ist nicht erforderlich, da die „Soll-Aufstellung“ bereits aus dem Förderantrag und die „Ist-Aufstellung“ aus der Einnahmen-/Ausgaben-Aufstellung hervorgeht. Redundant zu machende Angaben können aus Effizienzgründen vermieden werden. Zudem kann, wenn eine Einnahmen- und Ausgabenaufstellung erforderlich ist, diese im selben Format wie im Antragsformular erfolgen. Eine Anpassung der Formularvorlage wäre hier sinnvoll.**

*Leistungsindikatoren*

Leistungsindikatoren und Kriterien werden (wie im vergangenen Jahr) erst mit der Zusendung des Fördervertrages und somit erst nach Ablauf von mindestens 5 Monaten bekannt.

**Unser Vorschlag zukünftig:**

**Wenn diese Indikatoren tatsächlich in der Jahrestätigkeit berücksichtigt werden sollen, dann müssen diese bereits VOR Beginn des Förderzeitraumes bekannt sein und den FördernehmerInnen zur Verfügung stehen. Die Leistungsindikatoren sollen als adäquates Messinstrument zur Beurteilung der qualitativen und quantitativen Leistung sein. Somit sollten diese mit dem/der jeweiligen FördernehmerIn und in Anlehnung an die individuellen Tätigkeiten gemeinsam erarbeitet werden.**

**Allgemeines**

*Oftmals wechselnde Formularvorlagen.*

Seit 3-4 Jahren verändert sich jährlich (!) die Formularvorlage für Förderansuchen. Die Bedienerfreundlichkeit durch Zeichenzahlbegrenzungen und Formatierungseinschränkungen wird eingeschränkt.

**Unser Vorschlag zukünftig:**

**Feedback von FördernehmerInnen berücksichtigen - eine große Bedienerfreundlichkeit der Formulare muss gegeben sein. Die Formulare können von mehreren (größeren und kleineren) FördernehmerInnen auf deren Benutzerfreundlichkeit getestet und deren Rückmeldungen entsprechend verwertet werden.**

**Weiters macht es Sinn, die Formulare nicht jährlich zu verändern.**